

# BERLINER STADTBLATT

MARZAHN-HELLERSDORF

**WAS DENKEN SIE?**  
Wo Europas Zukunft liegt:  
Stimmen aus dem Bezirk  
**SEITE 8**

WISSENSWERTES AUS BERLIN UND DEM BEZIRK MARZAHN-HELLERSDORF · AUSGABE MAI 2019

## EIN SOZIALES EUROPA – FÜR ALLE



Foto: Carolin Weinkopf

Liebe Leserinnen  
und Leser!

„Europa. Jetzt aber richtig!“ Unter diesem Motto sind wir gemeinsam mit den Gewerkschaften am 1. Mai auf die Straße gegangen. Und ja, es wird Zeit, dass wir für unser Europa einstehen. Für ein Europa, das verbindet statt trennt, das schützt statt ausbeutet, das Chancen bietet statt Hindernisse aufzubauen. Dieses soziale, solidarische und gerechte Europa zu verteidigen und zu stärken ist unsere Aufgabe.

Europa muss ein Garant für gute ArbeitnehmerInnen-Rechte sein. Jeder muss in Europa von seiner Arbeit leben können, egal ob jung oder alt, egal ob er in Polen lebt oder in Deutschland. Deswegen stehen wir seit an Seit' mit den Gewerkschaften, die sich dafür einsetzen, dass das Prinzip „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit am gleichen Ort“ europaweit für alle Branchen umgesetzt wird. Grenzüberschreitendes Lohn- und Sozialdumping muss geahndet und bestraft werden und Mitbestimmung muss als ein soziales Grundrecht in Europa gestärkt werden.

Für uns ist klar: Menschen stehen vor Märkten. Deswegen: Am 26. Mai bei der Europawahl SPD wählen!

Ihr  
**Michael Müller**  
Regierender Bürgermeister



Frühling in Biesdorf. Das wunderschöne Schloss wurde mithilfe von EU-Geldern herausgeputzt. Frühling in Marzahn-Hellersdorf heißt auch: am 26. Mai wählen gehen!  
Foto: Jan Lehmann

## IN DIESER AUSGABE

**„EU: ÖKOLOGISCH UND SOZIAL“**  
Berlins SPD-Spitzenkandidatin  
Gaby Bischoff im Interview  
**SEITE 3**

**EUROPA IST DIE ANTWORT**  
Die wichtigsten Ziele  
im SPD-Programm  
**SEITE 4**

**ERFRISCHEND EUROPÄISCH**  
SPD-Spitzenkandidatin  
Katarina Barley „lebt“ Europa  
**SEITE 5**

**AUFGABE: KLIMASCHUTZ**  
Jugendliche nehmen  
Verantwortung wahr  
**SEITE 8**

**600 NEUE CHANCEN**  
Lernen am Victor-Klemperer-  
Kolleg in Marzahn  
**SEITE 8**

## Marzahn-Hellersdorf – ein Stück Europa

Im Interview: Iris Spranger, MdA und SPD-Kreisvorsitzende, zur Wahl am 26. Mai

**Berliner Stadtblatt: Sie sind eng mit Marzahn-Hellersdorf verbunden. Welchen Stellenwert hat die Europawahl für Sie?**

**Spranger:** Ich bin hier aufgewachsen und so verbindet mich sehr viel mit dem Osten Berlins. Viel Geld aus Europa ist zu uns gelangt und hat unseren Bezirk sehr attraktiv gemacht.

**Trotzdem gibt es Kritiker, die die Entwicklung so nicht sehen. Was sagen Sie denen?**

Natürlich geht manches nicht schnell genug, und die europäische Bürokratie nervt auch. Aber: die Großsiedlungen sind grüne Orte geworden, unser großes Siedlungsgebiet ist ein besonderer Tipp. Die Infrastrukturverbesserung unseres Bezirks führte zu leistungsstarken Gewerbegebieten z. B. an der B1 oder in Marzahn Nord. Und mit dem Unfallkrankenhaus Berlin

und weiteren medizinischen Einrichtungen haben wir einen sehr guten Namen in der Gesundheitswirtschaft erworben. Arbeit und Leben beieinanderzuhaben ist ein tolles Plus unseres Bezirks.

**Marzahn-Hellersdorf – ein Stück Europa?**

Wenn man so will: Ja. Wir haben auch die Gärten der Welt mit der Seilbahn. Die vielen Möglichkeiten, die das grenzenlose Europa bietet, nutzen wir alle selbstverständlich gern.

**Es gibt aber auch Defizite in der sozialen Infrastruktur. Wie soll und kann man da auf Europa bauen?**

Das Quartiersmanagement in Marzahn und Hellersdorf, Einrichtungen der Senioren- und Kinderbetreuung, die verbesserte Verkehrsanbindung der Außenbereiche oder die Alice Salomon Hochschule,

eine begehrte Lehrstätte für junge Menschen – das sind wichtige Errungenschaften und ein Stück Europa. Das prägt unser Zusammenleben vor Ort.

**Aber unterschiedliche Standards und Wertvorstellungen begründen viele Probleme in der EU?**

Menschlichkeit und Menschenrechte sind für mich und meine Partei unverrückbare europäische Grundwerte. Wir haben ein anspruchsvolles Programm für das gerechte, soziale und friedliche Europa. Wir werden Europa nicht den Populisten überlassen!

**Wie sieht das im Detail aus?**

Wir brauchen die schrittweise Angleichung der Lebensverhältnisse in allen EU-Ländern. Wir brauchen klare und gemeinsame Regeln für die Wirtschaft und sichere Arbeitsplätze. Wir müssen die Besteuerung

der Großkonzerne durchsetzen. Und vor allem brauchen wir eine Demokratie, die stark ist. Dazu gehören auch mehr Frauen in Führungspositionen.

**Eine Zeitung beschrieb Sie als „Mutter des Frauentags“. Sollte das auch eine europäische Initiative werden?**

Europa ist mit dem Kampf um Anerkennung der Frauenrechte eng verbunden. Dass meine Initiative, den 8. März zum Feiertag in Berlin zu machen, auch international viel Unterstützung gefunden hat, stimmt mich optimistisch. Zusammenhalt ist der Schlüssel zum Erfolg, bei uns vor Ort wie auch in der ganzen EU. Es lohnt sich, sich für Europa engagieren. Das sollte jeder und jede bei der Wahlentscheidung für das Europaparlament bedenken.

Das Interview führte Günther Krug

## Wie Europa unseren Kindern hilft

Beispielhafte Projekte aus Marzahn-Hellersdorf

Die **Pustblume-Grundschule** wurde 2018 mit EU-Geldern für 4,4 Mio. Euro vollständig saniert. Auch „meine“ ehemalige **Grundschule am Bürgerpark** wurde mit 5,8 Mio. Euro in eine tolle neue Schule verwandelt.

Die **Jugendfreizeitanlage Joker** am U-Bahnhof Gärten der Welt wurde mit 1,2 Mio. Euro EU-Fördermitteln Anfang des Jahres erweitert und saniert. Der **Kinderzirkus CABUWAZI** bekam eine neue Trainings- und Veranstaltungshalle für 2,7 Mio. Euro. Der Neubau des **Spielplatzes am Freizeitforum** für 370.000 Euro, der mit Kindern und Jugendlichen zu-

sammen entwickelt wurde und noch 2019 fertig werden soll, profitiert von Mitteln aus Europa.

Eine große Rolle spielt der direkte **Austausch unter Jugendlichen**. An einigen Schulen gibt es europäische Austauschfahrten, etwa mit Schweden an der **Selma-Lagerlöf Grundschule** in Marzahn-Nord. Viele **Jugendfreizeitanlagen** veranstalten Ferienfahrten zu europäischen Nachbarn, vor allem nach Polen und Tschechien.

Wer all dies weiterentwickeln möchte, sollte am 26. Mai eine pro-europäische Partei wählen!

*Gordon Lemm, Bezirksstadtrat für Schule, Sport, Jugend und Familie*



Foto: colourbox

## Wer hat meine Daten?

EU stärkt Rechte der Verbraucher beim Datenschutz

**Wohl jeder kennt eine Geschichte über scheinbar sinnlose EU-Verordnungen. Dabei geht oft unter, was die EU an Positivem beschert, z.B. beim Datenschutz. Seit Mai 2018 ist die EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) gültig. Die Rechte der Verbraucher im Umgang mit persönlichen Daten wurden so gestärkt.**

Daten sind „das neue Gold“ oder „die neue Währung“. Für Google, Facebook & Co. ist die Sammlung und Analyse persönlicher Daten zu Werbezwecken Teil des Geschäftsmodells. Die Wenigsten wussten bisher, wer welche Daten auf welcher rechtlichen Grundlage sammelt.

Die neue EU-Regelung macht nun vieles klarer und einfacher: Sie gilt für alle Produkte und Dienstleistungen, die in der EU angeboten werden, egal wo das Unternehmen seinen Sitz hat. Anbieter benötigen die aktive Zustimmung für die Verwendung nutzerbezogener Daten, z. B. für personalisierte Werbung. Und die Unternehmen müssen Auskunft geben über gespeicherte Daten, deren Herkunft und den Zweck der Speicherung.

Auf meiner Internetseite findet man unter [www.sven-kohlmeier/musterschreiben](http://www.sven-kohlmeier/musterschreiben) einen Musterbrief zur Datenabfrage.

*Sven Kohlmeier, MdA*

## FAKTEN ZUR EUROPÄISCHEN UNION

### WER ZAHLT?

Deutschland ist der größte Nettozahler in der EU – heißt es oft. Das stimmt, wenn man die absoluten Werte zugrunde legt.

Aber Deutschland ist auch das bevölkerungsreichste EU-Mitglied. Größter Nettozahler ist Deutschland auch, wenn man die Zahlungen am Bruttoinlandsprodukt misst. Aber bezogen auf die Einwohnerzahl liegt Schweden mit Zahlungen von etwa 140 Euro pro Kopf und Jahr deutlich vor Deutschland mit etwa 130 Euro (2017).

### EUROPA DER REGIONEN

Ein wichtiges Anliegen europäischer Politik ist die Förderung der Gemeinden und Regionen.

Dafür gibt es den Europäischen Ausschuss der Regionen und auch den Kongress der Gemeinden und Regionen beim Europarat. Diese beratenden Institutionen tun sehr viel dafür, dass Vorstellungen und Forderungen der Bürgerinnen und Bürger besser Gehör finden und bei der Gesetzgebung berücksichtigt werden. So erhält lokale Demokratie als Fundament einer aktiven Bürgerschaft besondere Unterstützung und Wertschätzung.

### EU-HILFEN IM BEZIRK

Zwei Fördervarianten sind für den Bezirk aktuell relevant: der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und der Europäische Sozialfonds (ESF).

Mithilfe des EFRE wird das Haus Babylon, eine interkulturelle Jugend-Sozial-Einrichtung, für rund 3,8 Mio. Euro energetisch aufgewertet, modernisiert und in seiner Nutzung für den Verein Babel e.V. optimiert.

Der Hellersdorfer Athletik-Club Berlin erhält Mittel, um mehr Menschen mit Behinderung Möglichkeiten zum Sporttreiben zu eröffnen.

Aus dem ESF kamen neben Mitteln für das Nachholen von Bildungsabschlüssen auch knapp 10.000 Euro für die aktive Inklusionsarbeit bei BALL e.V.

# Was denken Sie über Europa?

Stadtblatt-Umfrage: Stimmen aus Marzahn-Hellersdorf

### JAN LEHMANN

„Die EU kann dazu beitragen, dass niemand – kein Land und keine Bevölkerungsgruppe – ausgegrenzt wird. Das geeinte Europa steht für mich für den friedlichen Ausgleich von Interessen. Das ist die Grundlage, wenn wir die Zukunft gestalten wollen.“

### NICOLE BIENGE

„Der Urgedanke der EU – die Sicherung des Friedens auf dem Kontinent – ist für mich nach wie vor das wichtigste Argument für den starken Staatenverbund. Gerade in Fragen der Sicherheit macht es Sinn, nationale Kräfte nicht nur zu koordinieren, sondern eine echte Kräftebündelung herzustellen. Ich würde daher die Stärkung von EUROPOL und eine europäische Armee befürworten.“

### CHRISTIAN LINKE

„Hellersdorf-Nord profitiert in beachtlichem Maße von den Förderprogrammen der EU. Besonders vom Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung, dem EFRE. So hat das Gemeinschaftszentrum in der Kastanien-Allee fast eine Viertel Million Euro erhalten und kann dazu beitragen, den Kiez in seiner sozialen Struktur zu entwickeln.“

### LIANE OLLECH

„Die EU ist ein wichtiger Staatenverbund für Sicherheit und Zusammenhalt. Wichtige Themen müssen



Der Bezirk Marzahn-Hellersdorf profitiert von Mitteln der Europäischen Union.

Foto: Adobe Stock - progarten

hier angepackt werden. Aus meiner Sicht sollte mehr für die Harmonisierung der Sozial- und Finanzsysteme getan werden als für Glühbirnen und Gurken.“

### GÜNTHER KRUG

„Der Norden Marzahns weist in der Wolfener Straße ein leistungsfähiges Gewerbegebiet und in der Nähe den etwa 90 ha großen Clean-Tech-Park auf. Im Gebiet der Havemannstraße wurde im Rahmen des Stadtumbau Ost beispielgebend

rekonstruiert. Namen wie Kiek in, das Haus der Begegnung M3, Betonía oder auch das Tschechow-Theater stehen für wichtige Projekte im Norden Marzahns, die zum Teil beachtliche EU-Finanzierung erhielten. So ist Europa an vielen Orten präsent. Man sollte das viel deutlicher zeigen.“

### ROBERT ZEßNER

„Die EU ist die Methode des Interessenausgleichs, die wir Europäer uns nach Jahrhunderten der Kriege

und der Fremdherrschaft gegeben haben. Trotz aller Krisenrhetorik hat sich die EU immer weiterentwickelt.“

### ENRICO BLOCH

„Die Europäische Union hat Beschäftigten bereits viel gebracht: ein Ende der Diskriminierung am Arbeitsplatz, Freizügigkeit und Gesundheitsschutz. Nun ist es Zeit für Lohngerechtigkeit, einen gemeinsamen Mindestlohn und soziale Reformen.“

## Aufgabe: Klimaschutz

Jugendliche nehmen Verantwortung wahr

Das Problem der globalen Erderwärmung lässt sich von den Nationalstaaten alleine nicht lösen. Der Klimawandel betrifft alle Regionen in Europa und hat umfangreiche Auswirkungen auf die Gesellschaft und die Umwelt. Das bedeutet, dass alle Bereiche der Wirtschaft und alle Haushalte sich jetzt anpassen und die Emissionen reduziert werden müssen.

Extreme Witterungsereignisse wie Hitze, Fluten, Gewitter und auch Dürre führten in Europa in den vergangenen Jahren zu Schäden in steigender Höhe. Kaum ein europäisches Land hält sich aber an die

Grenzwerte des Pariser Klimaabkommens. Zu groß ist die Angst, dass Unternehmen ihren Sitz verlegen.

Real ist auch die Angst, dass deutsche Dieselaautos wegen der Fahrverbote bei uns künftig in Osteuropa weiterfahren könnten. Dabei entwickelt sich die Klimafrage immer mehr zur Existenzfrage. Die streikenden Schüler auf den Fridays-for-Future-Protesten zeigen uns, dass sich die Jugend in Europa ihrer Verantwortung sehr genau bewusst ist. Mit der Natur kann man nicht verhandeln.

John Reichel

## Sexuelle Gewalt stoppen!

Hilfsangebote für Mädchen und Frauen im Bezirk

Die Diskussionen zu #MeToo haben das erschreckende Ausmaß von sexualisierter Gewalt, Übergriffen und Belästigungen gegenüber Frauen nicht nur in Europa öffentlich gemacht. Auch für viele Mädchen und Frauen in unserem Bezirk war und ist dies Tag für Tag bittere und vermeintlich aussichtslose Realität.

Daher braucht es in ganz Europa eine gesellschaftliche Debatte über Geschlechterrollen und ihre Auswirkungen. Die Istanbul Konvention zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen muss von allen Mitgliedstaaten ratifiziert

und konsequent angewendet werden. Doch es braucht auch gute Hilfsangebote vor Ort. Die SPD macht sich daher auf allen Ebenen für eine flächendeckende Versorgung mit Frauenhäusern stark und vereinbart Standards, die von ihnen erfüllt werden müssen. Sasa Raber

Betroffene Mädchen und Frauen finden hier Hilfe und Beratung:

Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen  
08000 116 016

rund um die Uhr in 17 Sprachen

Frauenzentrum Matilde  
Stollberger Str. 55, 12627 Berlin  
Telefon 030 56 400 229

## 600 neue Chancen durch lebenslanges Lernen

Victor-Klemperer-Kolleg in Marzahn: Auf dem Zweiten Bildungsweg zum Erfolg

Seit bald 30 Jahren nutzen junge Erwachsene die Chance, am Victor-Klemperer-Kolleg in Berlin-Marzahn das Abitur auf dem Zweiten Bildungsweg nachzuholen oder einen höheren Schulabschluss zu erwerben. Seit drei Jahren besteht diese Möglichkeit auch für Geflüchtete.

600 junge Menschen aus vielen Dutzend Nationen studieren hier. Als Erwachsene verfügen sie über eine Menge Lebenserfahrung, die im Unterricht gern genutzt wird. Oft haben sie selbst schon Kinder, was auch familiäre Verpflichtungen mit sich bringt. Trotz eines unterbrochenen Bildungswegs erzielen diese Kollegiatinnen und Kollegia-



Das Victor-Klemperer-Kolleg

Foto: Marion Hoffmann

ten in der Regel überdurchschnittliche Abiturergebnisse.

Die Unterrichtsräume am Victor-Klemperer-Kolleg in der Martha-Arendsee-Straße 15 verfügen sämtlich über moderne Smartboards. In der Schulbibliothek können die Lernenden nicht nur alle Studienmaterialien kostenfrei ausleihen, sondern den Raum auch zum Selbststudium nutzen. Neben guter Lernatmosphäre, optimierten Arbeitsbedingungen und individueller Förderung ist das soziale Miteinander am Kolleg besonders wichtig.

Zu den guten Traditionen des 1991 gegründeten Kollegs gehört auch ein möglichst enger Kontakt mit den Absolventinnen und Absol-

venten. So finden jedes Jahr zu den Schulfesten Alumni-Treffen statt. Zu den Höhepunkten des Schuljahres zählt die Veranstaltungsreihe „Zeig, was du kannst“, in deren Rahmen sich regelmäßig Talente auf sprachlichem und künstlerischem Gebiet präsentieren.

Über die EU-Programme Erasmus und IdA (Integration durch Austausch) konnten für die LehrerInnen und KollegiatInnen am Victor-Klemperer-Kolleg Austausch-Programme mit anderen EU-Ländern organisiert und finanziert werden. Eine echte Bereicherung, denn unser aller Zukunft liegt in Europa.

Marion Hoffmann